



STEIERMARK

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Frühjahr 2017

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	KONJUNKTUR IM ÜBERBLICK.....	3
2.1	Wirtschaft	3
2.2	Arbeitsmarkt	4
2.3	Preise.....	5
3	KONJUNKTURPROFIL STEIERMARK.....	6
3.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	6
3.2	Steiermark und Österreich im Vergleich	7
3.3	Steiermark im Zeitvergleich.....	8
4	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßENKLASSEN	11
4.1	Kleinunternehmen.....	11
4.2	Mittelunternehmen	12
4.3	Großunternehmen.....	13
5	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	14
6	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	17

1 Wichtigstes in Kürze

Die steirische Konjunktur nimmt wieder Fahrt auf, das Wirtschaftsklima hat sich spürbar verbessert!

Die Konjunkturlage in der Steiermark hat sich gefestigt und gewinnt wieder deutlich an Fahrt. Die befragten steirischen Unternehmen beurteilen das allgemeine Wirtschaftsklima deutlich besser als noch im Herbst 2016. Sowohl die Einschätzungen der bisherigen Entwicklung (Saldo: 34,4 Prozentpunkte) als auch die Erwartungen (Erwartungssaldo: 44,9 Prozentpunkte) liegen klar über der Nulllinie und übertreffen sogar die Werte vom Frühjahr 2011. Für die kommenden 12 Monate rechnen mehr als die Hälfte der befragten Betriebe mit einer (weiteren) Verbesserung des Wirtschaftsklimas (52,3 %), wohingegen nur 7,5 % von einer Verschlechterung der aktuellen Wirtschaftslage ausgehen.

Indikatoren der bisherigen und erwarteten Geschäftstätigkeit weisen nach oben, positiver Beitrag der Exportwirtschaft zu erwarten!

In punkto bisheriger und erwarteter Geschäftstätigkeit zeigen die Trendpfeile nach oben. Alle Salden zur Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) haben sich gegenüber der Herbst-2016-Umfrage verbessert. Mehr als jedes zweite Unternehmen rechnet zukünftig mit einer (weiteren) Steigerung seines Gesamtumsatzes, womit der Erwartungssaldo auf 49,5 Prozentpunkte ansteigt und das beste Ergebnis seit 2011 darstellt. 2017 dürfte zudem auch die steirische Exportwirtschaft wieder einen positiven Wachstumsbeitrag leisten. Die steirischen Exporteure zeigen sich deutlich optimistischer als bei den vergangenen Umfragen: 61,7 % gehen von einer Steigerung ihrer Exportumsätze im kommenden Jahr aus, nur 3,9 % rechnen mit einem Rückgang (Erwartungssaldo: 57,8 Prozentpunkte).

Zunahme der Investitionstätigkeit, erstmals wieder klare Bereitschaft für Neuinvestitionen erkennbar!

Die Stabilisierung der Konjunkturlage wirkt sich positiv auf die Investitionstätigkeit der steirischen Unternehmerschaft aus. 31,9 % rechnen mit einem Anstieg ihres Investitionsvolumens in den kommenden 12 Monaten, 15,0 % erwarten eher eine Verringerung. Der Erwartungssaldo klettert somit im

Frühjahr 2017 auf 16,9 Prozentpunkte und übertrifft merklich das Ergebnis von vor einem Jahr (Frühjahr 2016: 3,7 Prozentpunkte). Erstmals ist auch wieder eine klare Bereitschaft für Neuinvestitionen erkennbar. 55,1 % der investitionsgeneigten Unternehmen geben Neuanschaffungen als Hauptmotiv an. Als Gründe dafür werden in erster Linie der Marktausblick sowie der technische Fortschritt bzw. Innovationen genannt.

Positive Grundstimmung lässt Beschäftigungssalden deutlich ansteigen!

Die positive Grundstimmung der steirischen Unternehmerschaft macht sich auch bei der Entwicklung der Beschäftigungssalden bemerkbar. Sowohl die bisherigen Einschätzungen als auch die Erwartungen an die kommenden 12 Monate fallen überwiegend positiv aus. Die Saldenwerte schieben sich somit wieder über die Nulllinie (Saldo bisher: 24,7; erwartet: 23,5 Prozentpunkte). Knapp ein Drittel der Unternehmen rechnet im Jahresverlauf mit einer Erhöhung der Beschäftigtenzahl.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 706 Unternehmen und bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Konjunktur im Überblick

2.1 Wirtschaft

Wirtschaftsaufschwung in Österreich festigt sich, Weltwirtschaft belebt österreichische Konjunktur!

Laut der aktuellen Sommerprognosen der österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute IHS und WIFO hat sich die **internationale Wirtschaft** wieder erholt und verzeichnet einen soliden Aufschwung. 2017 soll die Weltwirtschaft um 3,5 % expandieren (Prognose IHS). Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der USA soll real um 2,2 % (IHS und WIFO) zulegen. Für den Euroraum wird ein Wachstum zwischen 1,7 % (WIFO) und 1,9 % (IHS) prognostiziert. Die Abwärtsrisiken für die Weltkonjunktur scheinen im Vergleich zur Frühjahresprognose gesunken zu sein, ebenso hat auch die Angst vor einer zunehmend protektionistischen Ausrichtung der Handelspolitik der USA abgenommen. Für Europa stellt mittelfristig der „Brexit“ das größte Konjunkturrisiko dar.

Die Erholung der Weltwirtschaft belebt auch die **österreichische Konjunktur**, die seit Jahresbeginn wieder spürbar an Dynamik gewonnen hat. IHS und WIFO rechnen für 2017 mit einem Wachstum von insgesamt 2,2 % bzw. 2,4 %, womit die Wirtschaft deutlich kräftiger expandieren dürfte als im Vorjahr. Impulse dafür kommen von der österreichischen Außenwirtschaft. Aufgrund eines belebten Welthandels und einer gesteigerten internationalen Nachfrage dürfte diese im heurigen Jahr wieder einen positiven Wachstumsbeitrag leisten. Die Warenexporte sollen real um 4,9 % zulegen, die Warenimporte vergleichsweise um 3,8 % (IHS) und 4,0 % (WIFO). Auch die erfreuliche Entwicklung des privaten Konsums dürfte sich weiter fortsetzen. IHS und WIFO prognostiziert eine Zunahme von 1,4 %. Anhalten soll im weiteren Jahresverlauf auch die Dynamik der Investitionstätigkeit. WIFO und IHS gehen von einer realen Ausweitung der Bruttoanlageinvestitionen von 3,2 % bzw. 3,4 % aus. Ausschlaggebend dafür sind mitunter der gute Konjunkturausblick sowie die nach wie vor günstigen Finanzierungskonditionen.¹

Prognose 2017 und 2018 für Österreich vom 29.06.2017 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2017	2018	2017	2018
BIP, real	2,2	1,7	2,4	2,0
Private Konsumausgaben, real	1,4	1,0	1,4	1,5
Bruttoanlageinvestitionen, real	3,4	2,2	3,2	2,4
...Ausrüstungsinvestitionen, real	4,8	2,5	4,5	3,5
...Bauinvestitionen, real	1,8	1,8	1,8	1,3
Warenexporte, real*	4,9	3,8	4,9	4,0
Warenimporte, real*	3,8	3,0	4,0	3,3
Verbraucherpreise	2,0	2,0	1,8	1,7
Arbeitslosenquote**	8,6	8,4	8,6	8,4
unselbständig Beschäftigte	1,8	1,4	1,8	1,4

*IHS: reale Warenexporte/-importe lt. VGR;

WIFO: reale Warenexporte/-importe lt. Statistik Austria

**nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);

Institut für Höhere Studien (IHS)

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 29. Juni 2017: „Prognose der österreichischen Wirtschaft 2017-2018“ sowie „Prognose für 2017 und 2018“.

2.2 Arbeitsmarkt

Konjunkturaufhellung ist am Arbeitsmarkt angekommen, Beschäftigung steigt und Arbeitslosigkeit sinkt!

Die Besserung des Wirtschaftsklimas macht sich auch am Arbeitsmarkt bemerkbar. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten hat sich im Jahresabstand österreichweit um 1,9 % erhöht. Am deutlichsten hat sich dabei der Beschäftigtenstand in der Steiermark (+2,3 %), in Tirol (+2,2 %) und Vorarlberg (+2,0 %) ausgeweitet. Gleichzeitig hat sich die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen verringert (Österreich: -4,9 %). Spitzenreiter ist im Bundesländervergleich abermals die Steiermark: Hier hat sich die Arbeitslosigkeit um 10,3 % (4.085 arbeitslose Personen weniger) auf 35.690 vorgemerkte Arbeitslose reduziert. An zweiter Stelle rangiert das Burgenland (-8,3 % bzw. 727 Personen), gefolgt von Kärnten (-7,4 % bzw. 1.628 Personen). Entsprechend dieser Entwicklung sinkt im Betrachtungszeitraum (Mai 2016 bis Mai 2017) auch die Arbeitslosenquote in Österreich von 8,5 % auf 8,0 %. Am höchsten ist diese nach wie vor in Wien mit 12,5 %, am geringsten in Oberösterreich mit 5,1 %. Die Steiermark weist mit einer Arbeitslosenquote von 6,6 % den viertniedrigsten Wert im Bundesländervergleich auf und liegt damit deutlich unter dem Österreichschnitt.

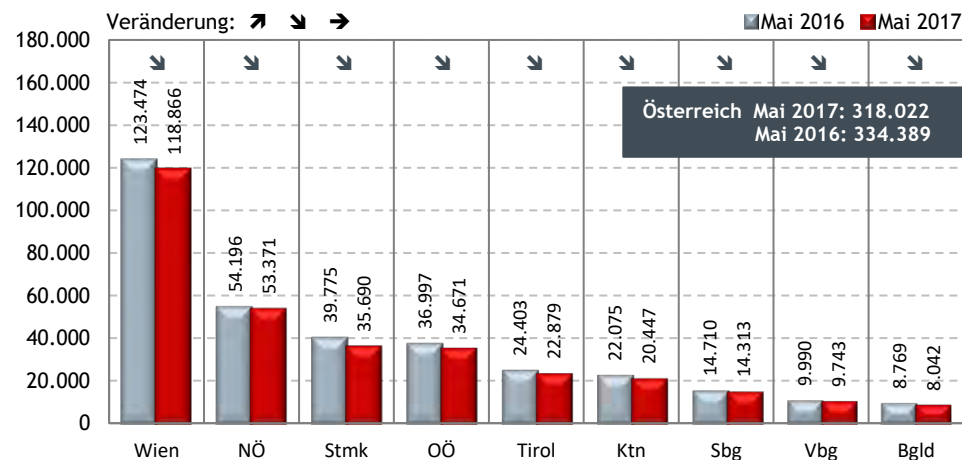
Diese erfreuliche Entwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt dürfte laut der Wirtschaftsforschungsinstitute, IHS und WIFO, auch das restliche Jahr anhalten. Laut der aktuellen Prognose ist 2017 mit einer Arbeitslosenquote von insgesamt 8,6 % zu rechnen.

Deutlicher Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit im Jahresabstand!

Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit folgt der Gesamtentwicklung, wobei der Rückgang in der Altersgruppe der unter 24-Jährigen im Jahresabstand deutlich stärker ausfällt (Österreich: -16,0 % bzw. 6.521 Personen weniger). Am stärksten hat sich die Jugendarbeitslosigkeit in der Steiermark verringert (-22,8 % bzw. 1.140 Personen), womit im Oktober 2016 3.866 arbeitslose Jugendliche beim AMS vorgemerkte waren (Anteil an der steirischen Gesamtbeschäftigung: 10,8 %).

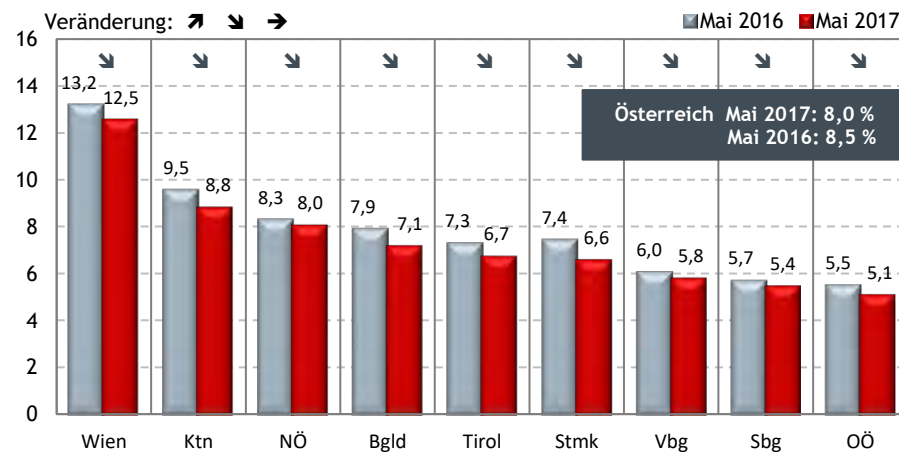
Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im Mai 2016 und 2017



Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Mai 2016 und 2017 in Prozent



Quelle: AMS Steiermark (Statistikabteilung)

2.3 Preise

Inflationsrate dürfte sich 2017 bei etwa 2 Prozent bewegen!

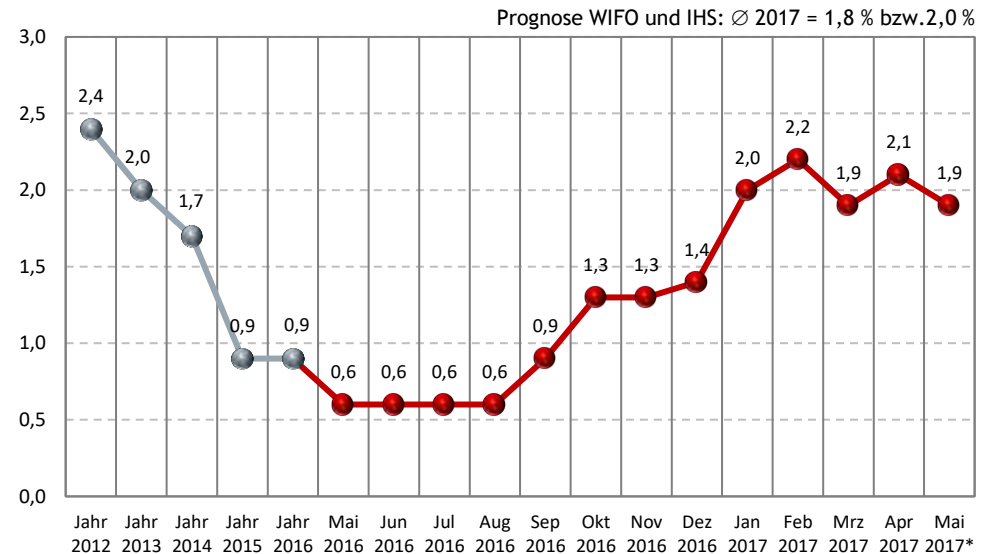
Die Inflationsrate hat sich im Jänner 2017 sprunghaft erhöht und bewegt sich seitdem um die 2-Prozent-Marke. Ausschlaggebend ist dafür, laut OeNB, vor allem ein Anstieg der Rohstoffpreise, dabei insbesondere von Rohöl. Von der Entwicklung der Preise auf den Rohstoffmärkten dürfte auch im weiteren Jahresverlauf am ehesten ein Aufwärtsdruck ausgehen, weniger ausschlaggebend dürften sich in diesem Zusammenhang die Lohnstückkosten und die heimische Produktionsauslastung erweisen.² WIFO und IHS rechnen in ihrer aktuellen Konjunkturprognose mit einer Inflationsrate von 1,8 % bzw. 2,0 % für 2017.³

Teuerungsrate zeigt sich im Mai 2017 leicht rückläufig und sinkt auf 1,9 %!

Im Mai 2017 sinkt die Inflationsrate wieder geringfügig auf 1,9 %. Dieser Rückgang um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vormonat April 2017 ist in erster Linie auf die Ausgabengruppe „Verkehr“ (durchschnittlich -0,7 %) zurückzuführen. Hauptverantwortlich waren hier im Monatsabstand billigerer Treibstoff (-1,3 %) und günstigere Flugtickets ins Ausland (-8,0 %).

Im Jahresabstand liegt die Teuerungsrate aber deutlich höher als noch vor einem Jahr (Mai 2016: 0,6 %). Als Hauptpreistreiber erwiesen sich im Vergleich zum Vorjahr die Ausgabengruppen „Restaurants und Hotels“ (durchschnittlich +2,8 %), „Verkehr“ (durchschnittlich +2,5 %) und „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (durchschnittlich +2,1 %). Dabei war vor allem eine Teuerung bei den Bewirtungsdienstleistungen (+2,9 %), Treibstoffen (+5,0 %) und Nahrungsmitteln (+2,1 %) bzw. alkoholfreie Getränke (+3,0 %) ausschlaggebend für den Preisauftrieb.⁴

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Mai 2017
Quelle: Statistik Austria, Stand 16.06.2017

² Vgl. OeNB, Inflation aktuell. Die Inflationsanalyse der OeNB, April 2017.

³ Vgl. WIFO und IHS, Presseinformationen vom 29.06.2017.

⁴ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 16.06.2017.

3 Konjunkturprofil Steiermark

3.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die Konjunktur hat wieder an Dynamik gewonnen. Die steirischen Unternehmen zeigen sich spürbar positiver gestimmt als noch im Herbst 2016. 63,1 % der befragten Unternehmen verzeichnen einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten, 18,3 % einen Umsatzrückgang. Der daraus resultierende Saldo von 44,7 Prozentpunkten hat sich somit gegenüber Herbst 2016 mehr als verdoppelt. Abermals verbessert hat sich auch die Erwartungshaltung: 54,5 % gehen von einer positiven und lediglich 5,0 % von einer negativen Umsatzentwicklung aus. Der Erwartungssaldo von 49,5 Prozentpunkten liegt damit auf dem höchsten Niveau seit Frühjahr 2011.

Auftragslage

Eine klare Aufwärtsbewegung ist auch bei der Auftragslage zu erkennen: Sowohl der Saldo der bisherigen (29,2 Prozentpunkte) als auch jener der künftigen Auftragsentwicklung (45,0) liegt über dem Wert von Herbst 2016. Die Auftragslage hat sich in den vergangenen 12 Monaten bei 48,2 % der Unternehmen verbessert und bei 19,0 % verschlechtert. Die Erwartungshaltung fällt bei 51,1 % positiv und bei lediglich 6,1 % negativ aus.

Preise

Geringe Saldoänderungen sind beim Preisniveau zu erkennen: Der Saldo des bisherigen Preisniveaus steigt leicht auf 13,8 Prozentpunkte (Preise gestiegen: 30,3 %; Preise gesunken: 16,5 %). In Bezug auf die nächsten 12 Monate rechnen 39,6 % mit einer (weiteren) Preiserhöhung - in erster Linie aufgrund von Lohn- bzw. Gehaltskosten sowie von gestiegenen Preisen von Vorleistungen und Material. 17,8 % sehen sich aufgrund ihrer Wettbewerbssituation mit einer Preissenkung konfrontiert. Der Erwartungssaldo bleibt damit annähernd unverändert bei 21,8 Prozentpunkten.

Investitionen

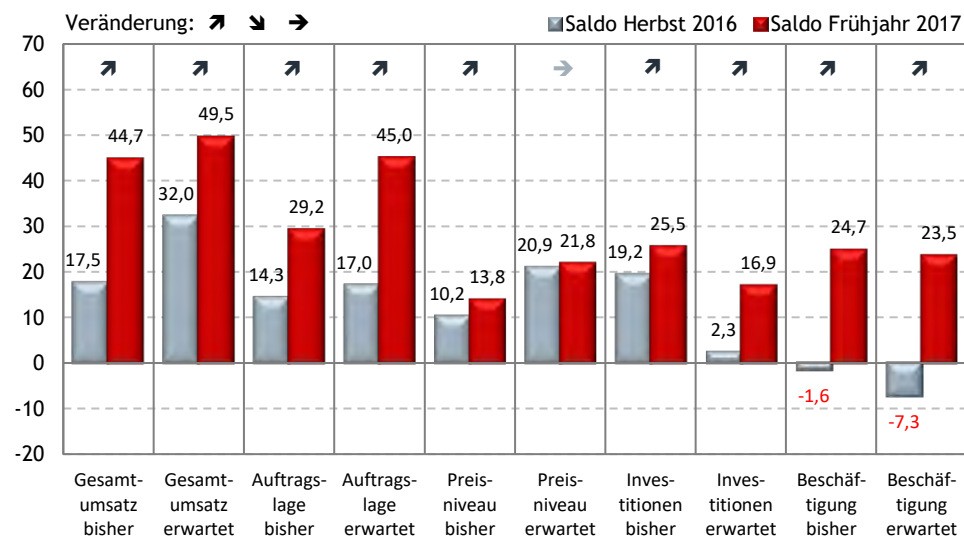
Mit der Aufhellung der konjunkturellen Lage steigt auch die Investitionsbereitschaft der steirischen Unternehmen. Nicht nur der Saldo des bisherigen Investitionsvolumens fällt im Frühjahr 2017 mit 25,5 Prozentpunkten höher

aus, sondern auch in Bezug auf die kommenden 12 Monaten zeigen sich die steirischen Unternehmen deutlich zuversichtlicher als noch im Herbst 2016: 31,9 % gehen von einer Zunahme, 15,0 % von einer Abnahme ihres Investitionsvolumens aus. Der Erwartungssaldo klettert damit auf 16,9 Prozentpunkte. Als Hauptmotiv werden erstmals seit langem wieder Neuinvestitionen (55,1 % der befragten Unternehmen) genannt.

Beschäftigung

Die positive Grundstimmung macht sich auch bei den Beschäftigungssalden bemerkbar: Die Saldenwerte schieben sich klar über die Nulllinie (Saldo bisher: 24,7; erwartet: 23,5 Prozentpunkte). Beinahe jeder dritte Betrieb (31,0 %) geht in den kommenden 12 Monaten von einem Anstieg seiner Beschäftigtenzahl aus, nur 7,5 % rechnen mit einem Rückgang.

Konjunkturprofil Steiermark
Salden Herbst 2016 und Frühjahr 2017 in Prozentpunkten



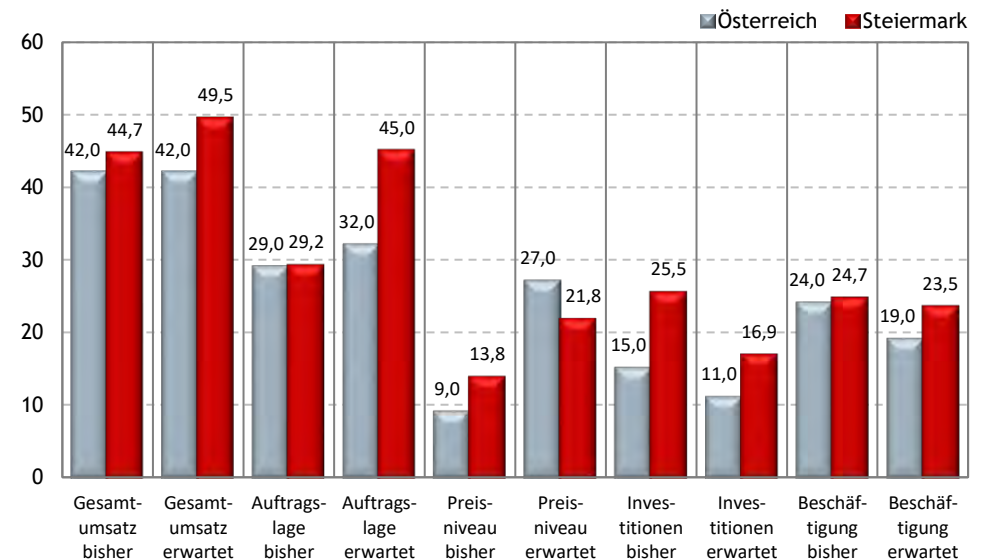
3.2 Steiermark und Österreich im Vergleich

Die Konjunktur gewinnt an Dynamik, heimische Unternehmen zeigen sich positiv gestimmt!

Die Konjunktur hat an Dynamik gewonnen. Die bisherige Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) wird im Frühjahr 2017 überwiegend positiv eingestuft. Vor allem die Entwicklung des Gesamtumsatzes liegt über den Erwartungen. Mehr als die Hälfte der befragten österreichischen Unternehmen melden einen Umsatzzuwachs in den vergangenen 12 Monaten rück. Der Saldo klettert auf 42,0 Prozentpunkte und liegt somit nur knapp unter dem Steiermarkergebnis von 44,7 Prozentpunkten (vgl. S. 6). Auch den kommenden Monaten blicken die heimischen Betriebe optimistisch entgegen: Etwa jedes zweite Unternehmen rechnet mit einem (weiteren) Anstieg seines Gesamtumsatzes, wohingegen nur 7,0 % von einer negativen Entwicklung ausgehen. Der österreichische Erwartungssaldo liegt damit ebenfalls bei 42,0 Prozentpunkten.

Die positive Stimmung der heimischen Unternehmen macht sich auch bei den Beschäftigungssalden bemerkbar: Sowohl in der Steiermark als auch in Österreich steigen diese gegenüber Herbst 2016 merklich an. Bei einem Beschäftigungssaldo von 24,0 Prozentpunkten in Österreich und 24,7 Prozentpunkten in der Steiermark haben in den vergangenen 12 Monaten deutlich mehr Unternehmen ihren Personalstand aufgestockt (Österreich: 36,0 %; Steiermark: 41,3 %) als abgebaut (Österreich: 12,0 %; Steiermark: 16,5 %). Diese Entwicklung dürfte sich auch in den kommenden Monaten fortsetzen: 27,0 % der österreichischen und vergleichsweise 31,0 % der steirischen Unternehmen rechnen mit einer Ausweitung ihres Beschäftigtenstandes. Die Erwartungssalden klettern damit auf 19,0 (Österreich) bzw. 23,5 Prozentpunkte (Steiermark).

Steiermark und Österreich im Vergleich Salden Frühjahr 2017 in Prozentpunkten



3.3 Steiermark im Zeitvergleich

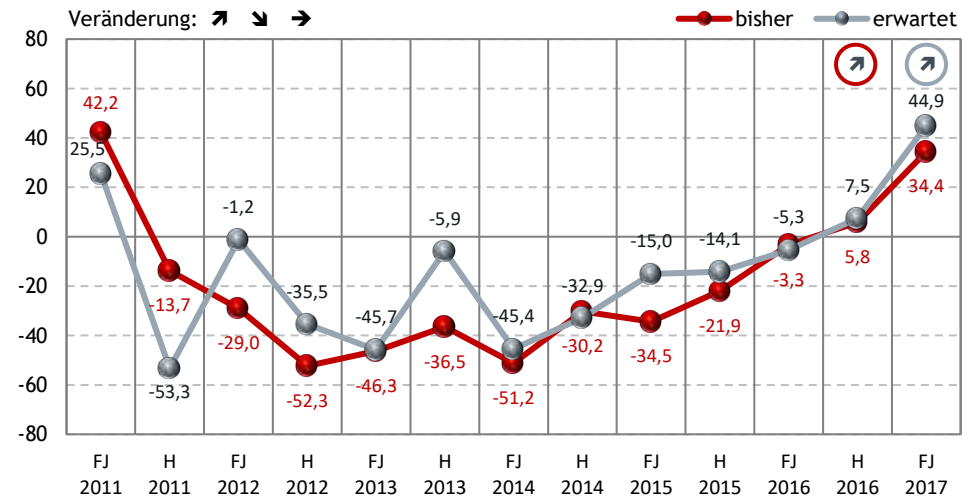
Wirtschaftsklima: Aufwärtstrend setzt sich fort, Erwartungssaldo erreicht einen neuen Spitzenwert!

Der kontinuierliche Aufwärtstrend der vergangenen Umfragen hat sich im Frühjahr 2017 deutlich beschleunigt. Der Saldo des bisherigen Wirtschaftsklimas nähert sich mit 34,4 Prozentpunkten erstmals wieder dem Ergebnis von Frühjahr 2011. Konkret beurteilen 49,4 % die wirtschaftliche Entwicklung der letzten 12 Monate positiv und lediglich 15,0 % negativ. Noch besser als die bisherigen Einschätzungen gestalten sich die Erwartungen an die kommenden 12 Monate: Der Erwartungssaldo übertrifft mit 44,9 Prozentpunkten sogar den Wert vom Frühjahr 2011. Mehr als die Hälfte der Befragten (52,3 %) gehen von einer (weiteren) Verbesserung der Wirtschaftssituation in den kommenden Monaten aus, nur 7,5 % zeigen sich pessimistisch. Die Stimmung der steirischen Unternehmen, insbesondere der Großunternehmen hat sich somit deutlich verbessert.

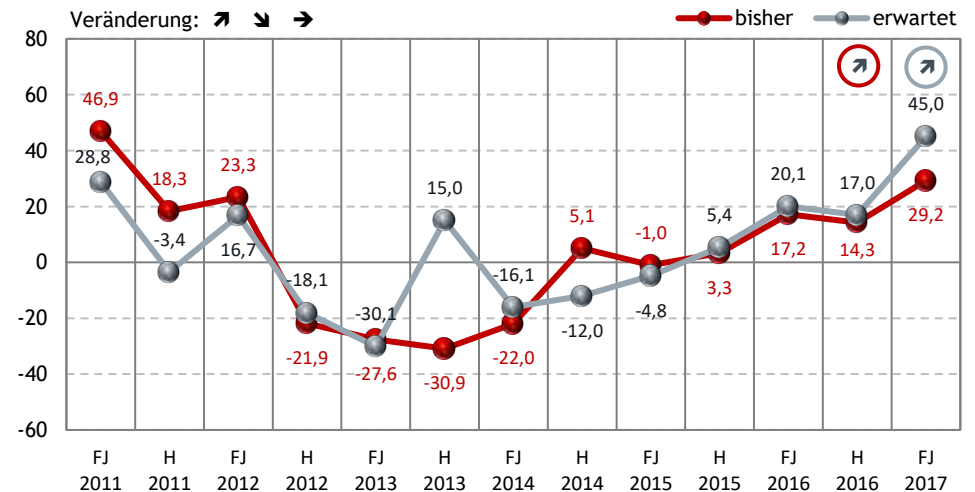
Auftragslage: Deutliche Verbesserung erkennbar, Zurückhaltung weicht Optimismus!

Die Auftragslage der steirischen Unternehmen hat sich, dem bisherigen Saldo nach zu beurteilen, erheblich verbessert. Mit 48,2 % der Befragten konnte knapp die Hälfte der Unternehmen einen Anstieg ihrer Auftragszahlen verbuchen, während sich 19,0 % mit einem Rückgang konfrontiert sahen. Der Saldo steigt damit im Frühjahr 2017 auf 29,2 Prozentpunkte. Steil nach oben geht es mit den Erwartungen an die kommenden 12 Monate: 51,1 % rechnen mit einem Zuwachs ihres Auftragsvolumens und nur 6,1 % mit einem Rückgang. Der Erwartungssaldo klettert auf 45,0 Prozentpunkte und erreicht somit den höchsten Wert seit Beginn der Zeitreihe.

Wirtschaftsklima im Zeitvergleich
Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



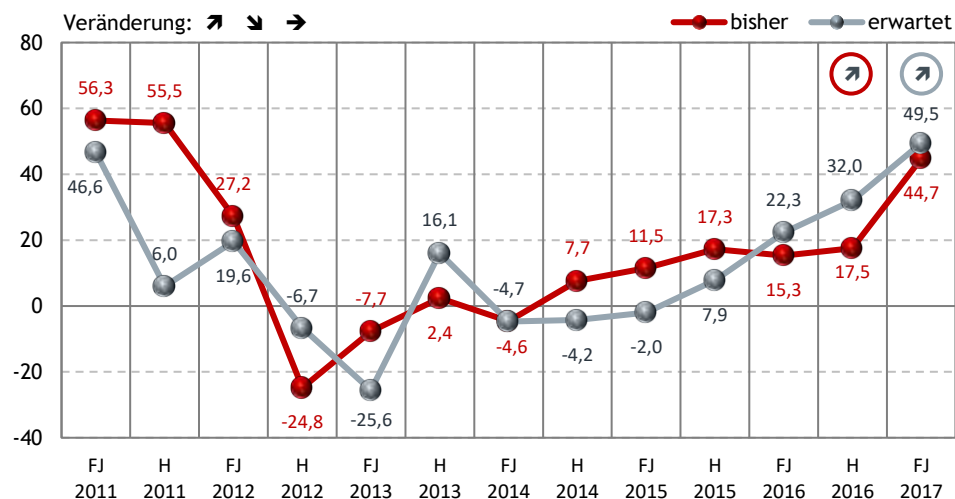
Auftragslage im Zeitvergleich
Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz: Trendpfeile zeigen nach oben, bestes Ergebnis seit 2011!

Dem allgemeinen Wirtschaftsklima entsprechend entwickelt sich auch der Gesamtumsatz positiv. Der bisherige Saldo klettert auf 44,7 Prozentpunkte und stellt somit den höchsten Wert seit 2011 dar. Konkret konnten 63,1 % der befragten Unternehmen einen Umsatzanstieg im letzten Jahr verbuchen. Demgegenüber stehen 18,3 %, welche sich über einen Umsatzrückgang beklagen. Ebenfalls bergauf geht es mit dem Erwartungssaldo, dieser klettert auf 49,5 Prozentpunkte. Erstmals seit Frühjahr 2011 blickt die Mehrheit der befragten Unternehmen (54,5 %) wieder optimistisch in die Zukunft, lediglich 5,0 % zeigen sich skeptisch. In Anbetracht der Saldenwerte zur Auftragslage und Investitionstätigkeit lässt sich damit eine klare Verbesserung der Geschäftstätigkeit der steirischen Unternehmen ableiten, sowohl in Bezug auf die vergangenen als auch kommenden 12 Monate.

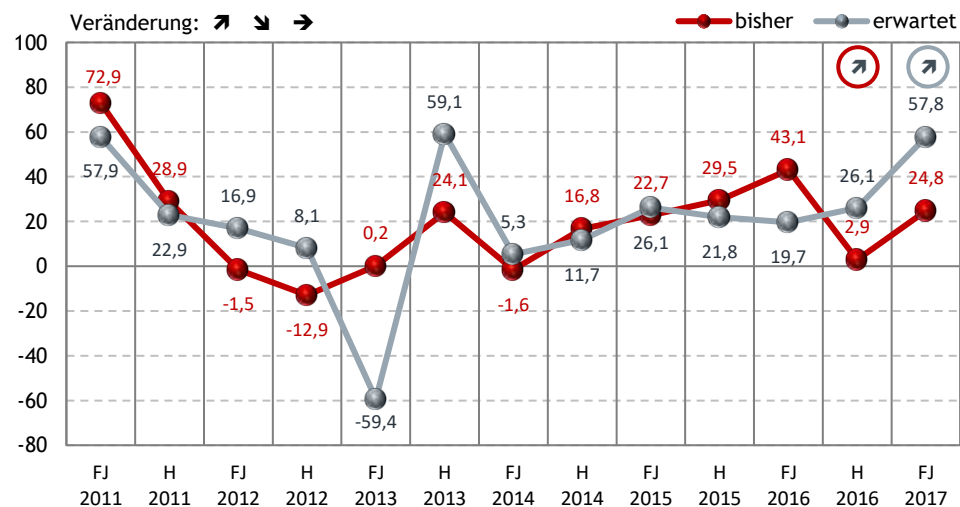
Gesamtumsatz im Zeitvergleich
Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Steirische Exporteure zeigen sich in Anbetracht der internationalen Konjunkturaufhellung optimistisch!

Nach einem deutlichen Saldorückgang bei der Herbst-Umfrage 2016 geht es nun wieder bergauf: Beinahe jeder zweite befragte Exporteur (48,2 %) verzeichnet einen Anstieg seiner Exportumsätze in den vergangenen 12 Monaten. Der Saldo von 24,8 Prozentpunkten stellt zwar keinen absoluten Spitzenwert dar, im Vergleich zu Herbst 2016 sind die Zeiger jedoch wieder nach oben gerichtet. Die Aufhellung der Weltkonjunktur wirkt sich zudem positiv auf die Erwartungen an die kommenden 12 Monate aus: 61,7 % der Exportunternehmen rechnen mit einem steigenden Exportumsatz und nur 3,9 % mit einer negativen Entwicklung. Der Erwartungssaldo von 57,8 Prozentpunkten ist damit doppelt so hoch wie bei der letzten Konjunkturumfrage.

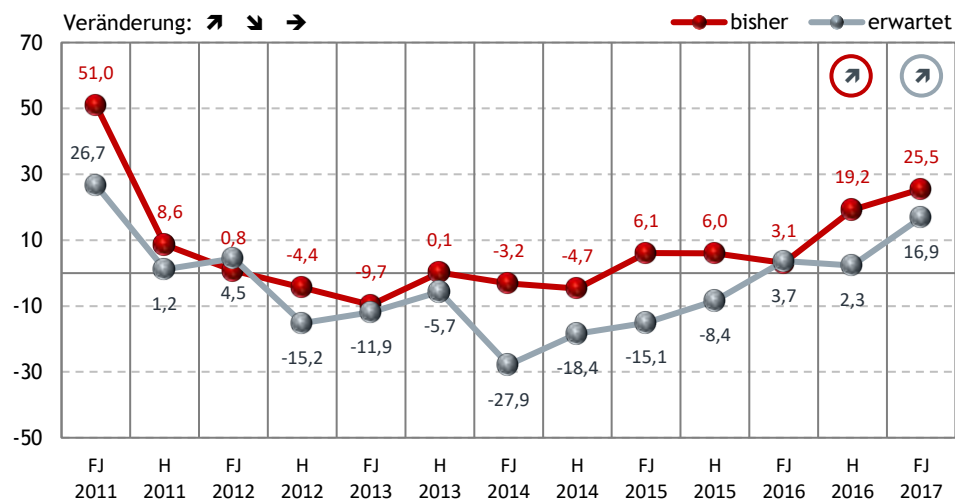
Exportumsatz im Zeitvergleich
Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



Investitionen: Anstieg der Investitionstätigkeit, erstmals wieder klare Bereitschaft für Neuinvestitionen erkennbar!

Die Aufwärtsbewegung des Saldos des bisherigen Investitionsvolumens hält im Frühjahr 2017 weiter an. Im Detail verzeichnen 39,1 % einen Anstieg und 13,5 % einen Rückgang ihrer Investitionen in den vergangenen 12 Monaten. Der Saldo beläuft sich dementsprechend auf 25,5 Prozentpunkte und liegt somit deutlich über den Ergebnissen der vergangenen Umfragen. Auch die Erwartungen an das kommende Jahr werden überwiegend von Optimismus bestimmt. Mit einem Erwartungssaldo von 16,9 Prozentpunkten gehen 31,9 % von einer positiven und 15,0 % von einer negativen Entwicklung ihrer Investitionen aus. Die Stabilisierung der Wirtschaftslage scheint sich zudem zunehmend in der Bereitschaft für Neuinvestitionen niederzuschlagen: 55,1 % der investitionsgeneigten Unternehmen planen Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten. Der technische Fortschritt und der derzeit günstige Marktausblick werden dabei als Hauptantriebsfaktoren genannt.

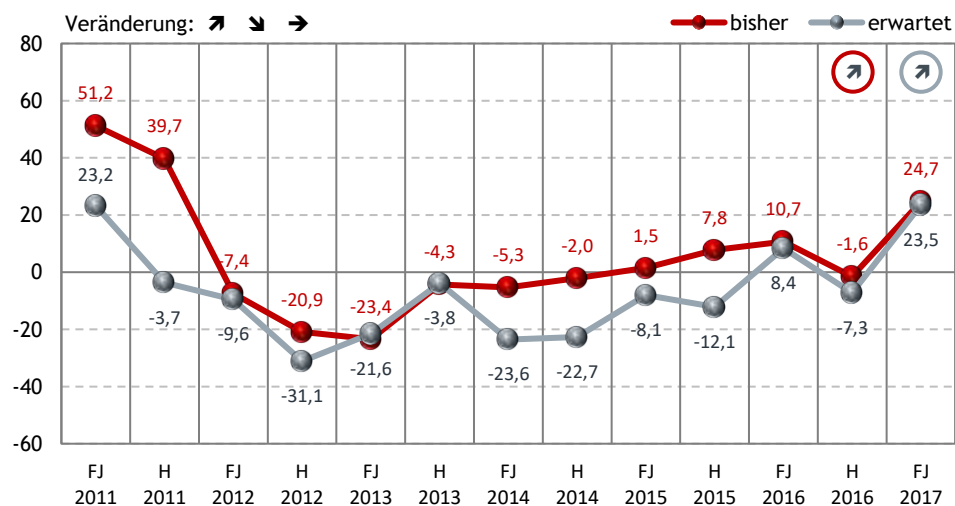
Investitionen im Zeitvergleich Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Günstige Konjunkturaussichten bringen den Jobmotor Wirtschaft wieder auf Touren!

Die Besserung der Wirtschaftslage und der günstige Konjunkturausblick für die kommenden Monate schlagen sich im Frühjahr 2017 auch auf die Einschätzungen zum Personalstand nieder. Die Salden der bisherigen und erwarteten Beschäftigungsentwicklung liegen deutlich über den Werten der vergangenen Jahre und nähern sich erstmals wieder dem Niveau von 2011. 41,3 % der Befragten gaben an, Personal in den vergangenen 12 Monaten aufgestockt zu haben, 16,5 % melden einen Personalabbau rück (Saldo bisher: 24,7 Prozentpunkte). Für die kommenden 12 Monate rechnen 31,0 % mit einer (weiteren) Zunahme ihrer Beschäftigtenzahl, wohingegen 7,5 % vom Gegenteil ausgehen. Der Erwartungssaldo klettert damit auf 23,5 Prozentpunkte, den höchsten Wert seit Frühjahr 2011.

Beschäftigung im Zeitvergleich Salden 2011 bis 2017 in Prozentpunkten



4 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

4.1 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Die Entspannung der Wirtschaftslage wirkt sich positiv auf die Geschäftstätigkeit (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) der steirischen Kleinunternehmen aus. Die Trendpfeile zeigen durchwegs nach oben. Konkret verbuchen 52,4 % der befragten Kleinunternehmen einen Anstieg und lediglich 11,0 % einen Rückgang ihres bisherigen Gesamtumsatzes. Der Umsatzsaldo steigt auf 41,4 Prozentpunkte und stellt somit eine deutliche Verbesserung gegenüber der Herbst-Umfrage dar. Auch die Erwartungen hinsichtlich der Umsatzentwicklung fallen überwiegend positiv aus: 40,2 % erwarten eine (weitere) Steigerung ihres Gesamtumsatzes, 7,7 % rechnen mit Umsatzeinbußen (Erwartungssaldo: 32,6 Prozentpunkte).

Auftragslage

Die Einschätzungen zur Auftragslage folgen jenen zum Gesamtumsatz. 45,0 % der befragten Kleinunternehmen konnten im vergangenen Jahr eine Verbesserung ihrer bisherigen Auftragsituation verbuchen, 12,3 % sahen sich mit einer Verschlechterung konfrontiert. Der Saldo klettert damit auf 32,6 Prozentpunkte. Auch in Bezug auf die kommenden 12 Monate zeigen die Trendpfeile nach oben: Unter den steirischen Kleinbetriebe überwiegt der Optimismus (37,2 %) den Pessimismus (6,3 %). Der daraus resultierende Erwartungssaldo von 31,0 Prozentpunkten übertrifft deutlich den Wert vom Herbst 2016.

Preise

Die Salden zum bisherigen und erwarteten Preisniveau sind bei den steirischen Kleinunternehmen im Größenklassenvergleich mit Abstand am höchsten. 33,0 % haben ihre Preise in den vergangenen 12 Monaten erhöht, lediglich 7,8 % sahen sich mit einer Preissenkung konfrontiert (Saldo bisher: 25,3 Prozentpunkte). Auch für die kommenden 12 Monate erwarten deutlich mehr Unternehmen einen (weiteren) Preisanstieg (40,3 %) als eine Preissenkung (4,5 %). Der Erwartungssaldo sinkt damit zwar leicht auf 35,8 Prozentpunkte, bleibt aber insgesamt auf hohem Niveau.

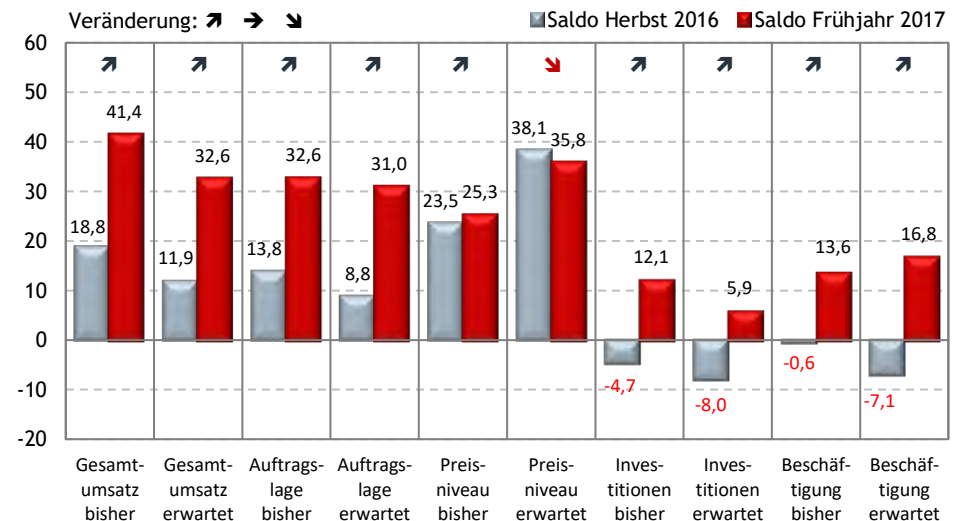
Investitionen

Bei der Investitionstätigkeit zeichnet sich in der Gruppe der Kleinunternehmen eine Trendwende gegenüber Herbst 2016 ab. Die Saldenwerte klettern im Frühjahr 2017 über die Nulllinie (bisher: 12,1 Prozentpunkte, erwartet: 5,9 Prozentpunkte). Trotz dieser erfreulichen Entwicklung fällt der Anteil an Unternehmen, die keine Investitionen in den kommenden 12 Monaten planen, in dieser Größenklasse mit 30,4 % mit Abstand am höchsten aus.

Beschäftigung

Erfreulich sind auch die Einschätzungen zur Beschäftigung. Die Saldenwerte liegen mit 13,6 Prozentpunkten (bisher) und 16,8 Prozentpunkten (erwartet) klar im positiven Bereich. 23,9 % rechnen künftig mit einem Anstieg und 7,0 % mit einem Rückgang ihrer Beschäftigtenzahl.

Konjunkturprofil der Kleinunternehmen
1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.2 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Auch die steirischen Mittelunternehmen zeichnen bezüglich des Gesamtumsatzes im Frühjahr 2017 ein positives Bild. Der Saldo des bisherigen Gesamtumsatzes konnte sich mit einem Wert von 38,8 Prozentpunkten gegenüber der Herbst-Umfrage weiter verbessern. Konkret gaben 59,7 % der Befragten einen Anstieg ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten an, während 20,9 % mit Umsatzeinbußen zu kämpfen hatten. Die Erwartungen an die kommenden 12 Monate sind ebenfalls von optimistischer Natur: 46,7 % erwarten Umsatzzuwächse, keiner der befragten Mittelbetriebe rechnet mit einem Umsatzrückgang (Erwartungssaldo: 46,7 Prozentpunkte).

Auftragslage

Wieder bergauf geht es mit den Saldenwerten zur Auftragslage. In Bezug auf die Auftragsentwicklung in den vergangenen 12 Monaten verzeichnen die Mittelunternehmen den höchsten Wert im Größenklassenvergleich: 53,9 % verzeichnen steigende Auftragszahlen, wohingegen 15,5 % eine Verschlechterung ihrer Auftragsituation rückmelden. Der daraus resultierende Saldo von 38,4 Prozentpunkten spiegelt gemeinsam mit dem Erwartungssaldo (49,2 Prozentpunkte) die positive Entwicklung der derzeitigen Wirtschaftslage wider.

Preise

Der Preisdruck auf die steirischen Mittelbetriebe hat sich leicht erhöht, wenngleich die Zahl der Unternehmen, die eine Anhebung ihres bisherigen Preisniveaus rückmelden, auch im Frühjahr 2017 überwiegt (Preise sind gestiegen: 27,1 %; gesunken: 15,9 %). Für die kommenden 12 Monate rechnen 35,6 % der Mittelbetriebe mit einer Preiserhöhung und vergleichsweise nur 10,7 % mit einer Preissenkung. Der Erwartungssaldo verharrt damit in etwa auf dem Niveau von Herbst 2016 bei 24,9 Prozentpunkten.

Investitionen

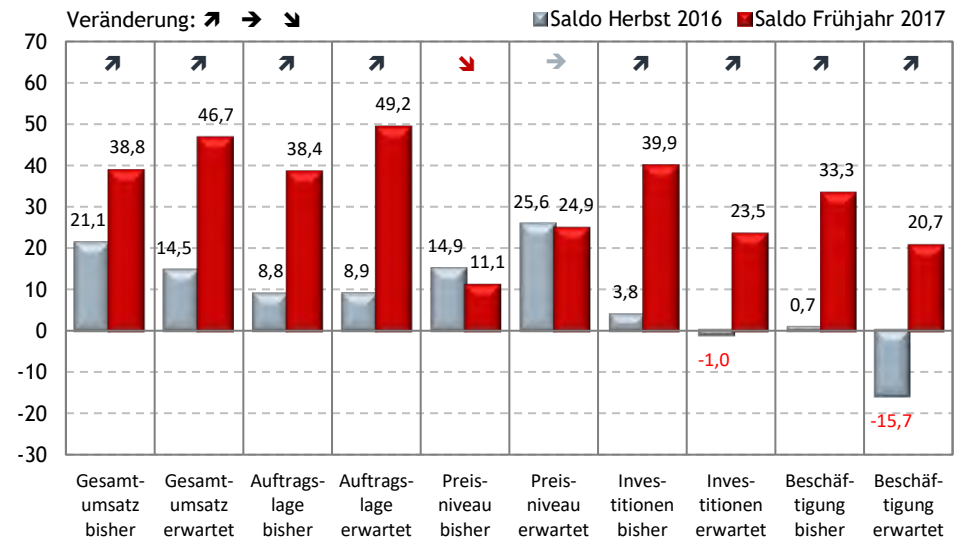
Die Investitionstätigkeit der Mittelunternehmen hat in den vergangenen 12 Monaten zugenommen, was der bisherige Saldo von 39,9 Prozentpunkten verdeutlicht. Im Detail berichten 41,1 % der Befragten von einer Erhöhung

ihres Investitionsvolumens und lediglich 1,2 % von einer Verringerung. Auch künftig dürfte sich die Investitionsbereitschaft fortsetzen: 41,3 % rechnen mit mehr und 17,7 % mit weniger Investitionen in den kommenden Monaten (Erwartungssaldo: 23,5 Prozentpunkte). Neuinvestitionen werden dabei von 58,7 % der investitionsfreudigen Unternehmen als Hauptmotiv genannt, dicht gefolgt vom Ersatzbedarf mit 56,8 %.

Beschäftigung

Im vergangenen Jahr konnten die befragten Mittelbetriebe mehr Personal einstellen (44,4 %) als abbauen (11,1 %). Der Saldo von 33,3 Prozentpunkten spiegelt somit die allgemeine Aufhellung der konjunkturellen Lage wider. Auch für die nächsten 12 Monate zeigen sich die Mittelunternehmen eher optimistisch. Der Erwartungssaldo klettert in den positiven Bereich auf 20,7 Prozentpunkte (Beschäftigtenzahl wird steigen: 31,9 %; sinken: 11,2 %).

Konjunkturprofil der Mittelunternehmen
50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



4.3 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Das Anziehen der Weltkonjunktur wirkt sich positiv auf die Geschäftstätigkeit der steirischen Großunternehmen (Gesamtumsatz, Auftragslage und Investitionen) aus. In punkto Gesamtumsatz geben 70,2 % an, ihren Umsatz im vergangenen Jahr gesteigert zu haben, 21,4 % verzeichneten hingegen Umsatzeinbußen. Daraus resultiert ein Positivsaldo von 48,8 Prozentpunkten, der höchste im Betriebsgrößenvergleich. Auch die Erwartungen der Großbetriebe sind von Optimismus getragen. Mehr als die Hälfte (65,2 %) gehen von einem Umsatzplus in den kommenden 12 Monaten aus, wohingegen nur 5,4 % einen Umsatzrückgang befürchten (Erwartungssaldo: 59,8 Prozentpunkte).

Auftragslage

Eine Aufwärtsbewegung lassen auch die Salden zur Auftragslage erkennen. Der bisherige Auftragslagensaldo liegt mit 23,9 Prozentpunkten zwar unter dem Steiermarkwert von 29,2 Prozentpunkten, jedoch meldete knapp die Hälfte der befragten Großunternehmen (47,9 %) eine Verbesserung der Auftragsituation rück. In Bezug auf die kommenden 12 Monate zeigen sich die Großbetriebe besonders optimistisch: Mit einem Erwartungssaldo von 51,1 Prozentpunkten erwarten 57,9 % eine Verbesserung und 6,8 % eine Verschlechterung ihrer Auftragslage.

Preise

Im Betriebsgrößenvergleich sind die Großbetriebe aufgrund ihrer Exportorientierung einem stärkeren Preisdruck ausgesetzt als Klein- und Mittelunternehmen (KMU). Zwar gaben 30,1 % an, ihre Preise in den letzten Monaten erhöht zu haben, 21,5 % berichten allerdings von einer Preissenkung. Der Saldo liegt mit 8,6 Prozentpunkten unter dem Steiermarkwert (13,8 Prozentpunkten). Für die kommenden 12 Monate erwarten 40,6 % einen Anstieg und 27,6 % einen Rückgang ihres Preisniveaus. Der Erwartungssaldo bleibt damit in etwa auf dem Niveau von Herbst 2016 bei 13,0 Prozentpunkten.

Investitionen

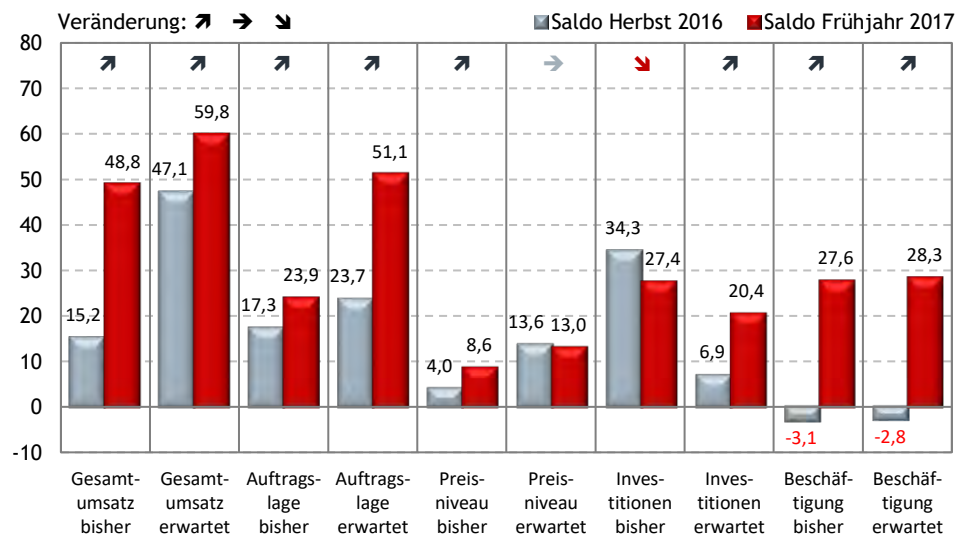
Der Saldo des bisherigen Investitionsvolumens hat sich mit 27,4 Prozentpunkten etwas gegenüber dem Ergebnis von Herbst 2016 verschlechtert, bleibt aber auf solidem Niveau (Investitionen sind gestiegen: 44,1 %; gesunken:

16,7 %). Die Investitionstätigkeit dürfte auch in den nächsten 12 Monaten weiter anhalten: Jedes dritte Großunternehmen geht von einer Ausweitung seines Investitionsvolumens aus, 13,5 % rechnen mit einer Verringerung (Erwartungssaldo: 20,4 Prozentpunkte). Die Bereitschaft für Neuinvestitionen (65,1 % der investitionsfreudigen Unternehmen) ist dabei bei den Großunternehmen besonders gegeben.

Beschäftigung

Der Jobmotor kommt angesichts der wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung wieder auf Touren. Nicht nur der bisherige Beschäftigungssaldo klettert wieder weit über die Nulllinie (27,6 Prozentpunkte), sondern auch die Aussichten für die kommenden 12 Monate gestalten sich erfreulich: 34,6 % rechnen mit einer Personalaufstockung und lediglich 6,3 % mit einem Personalabbau (Erwartungssaldo: 28,3 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil der Großunternehmen 250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten

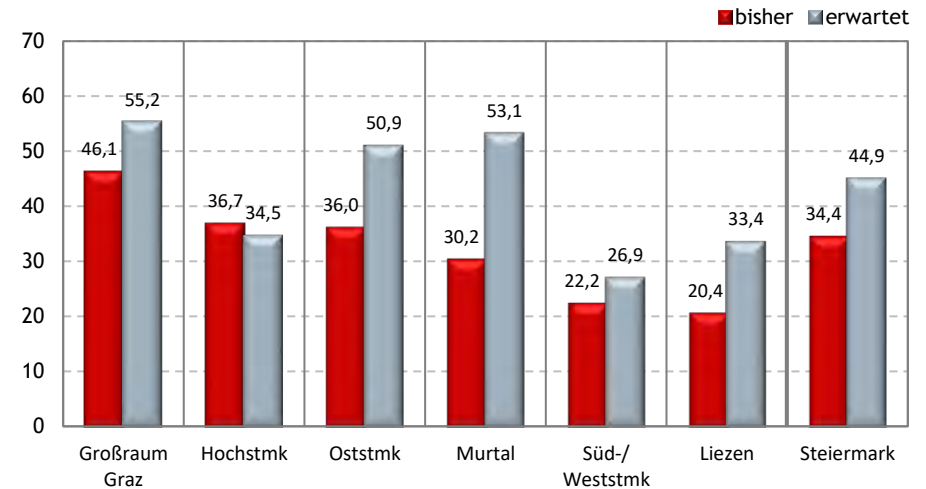


5 Steirische Regionen im Vergleich

Wirtschaftsklima

Die bisherige und künftige Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas wird in allen steirischen Regionen überwiegend positiv eingeschätzt. Die Konjunkturlage hat sich mittlerweile stabilisiert und gewinnt allmählich wieder an Dynamik. In Bezug auf die kommenden 12 Monate zeigen sich insbesondere die Unternehmen im **Großraum Graz** (Erwartungssaldo: 55,2 Prozentpunkte), im **Murtal** (53,1 Prozentpunkte) und in der **Oststeiermark** (50,9 Prozentpunkte) optimistisch gestimmt. Deutlich besser als bei der vergangenen Herbst-Umfrage, wenn auch etwas zurückhaltender als die drei erstgenannten Regionen, fallen die Einschätzungen in der **Hochsteiermark** (Erwartungssaldo: 34,5 Prozentpunkte), in **Liezen** (33,4 Prozentpunkte) und in der **Süd-/Weststeiermark** (26,9 Prozentpunkte) aus.

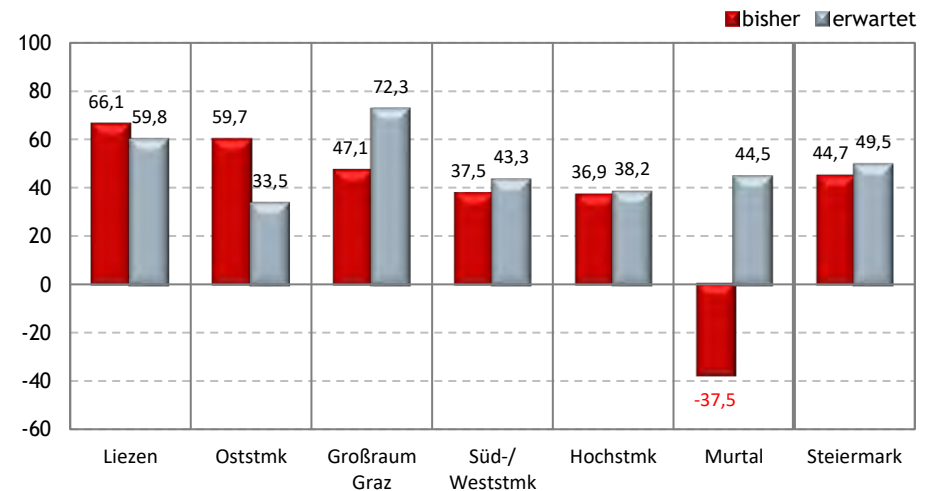
Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich
Salden Frühjahr 2017 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz

Nahezu alle steirischen Regionen konnten bisher eine positive Umsatzentwicklung verzeichnen. Einzig im **Murtal** melden mehr Unternehmen einen Rückgang (58,4 %) als einen Anstieg (20,9 %) ihres Gesamtumsatzes in den vergangenen 12 Monaten rück. Der bisherige Saldo rutscht somit unter die Nulllinie auf -37,5 Prozentpunkte. Trotz dieser negativen Entwicklung blicken aber auch die Murtaler Unternehmen zuversichtlich dem weiteren Jahresverlauf entgegen. Der Erwartungssaldo ist mit 44,5 Prozentpunkten der dritthöchste im Steiermarkvergleich. Optimistischer zeigen sich lediglich die Betriebe im **Großraum Graz** (Erwartungssaldo: 72,3 Prozentpunkte) sowie in **Liezen** (59,8 Prozentpunkte).

Gesamtumsatz im regionalen Vergleich
Salden Frühjahr 2017 in Prozentpunkten

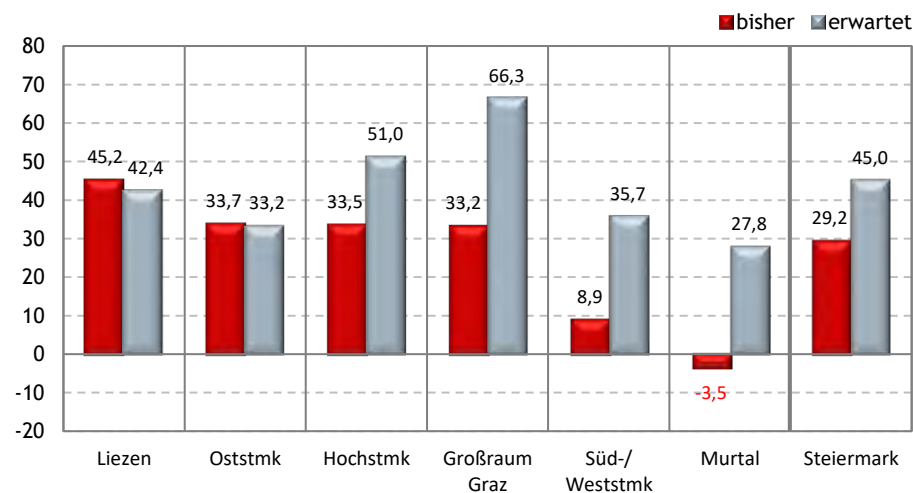


Auftragslage

Ähnlich der Entwicklung des Gesamtumsatzes fällt auch in Bezug auf die bisherige Auftragslage die Bilanz in den steirischen Regionen überwiegend positiv aus. Einzig das **Murtal** verzeichnet abermals einen negativen Saldowert hinsichtlich der Auftragsentwicklung in den vergangenen 12 Monaten (Saldo bisher: -3,5 Prozentpunkte). Die Erwartungen an die kommenden 12 Monate sind hingegen flächendeckend von Optimismus getragen: Insbesondere die Unternehmen im **Großraum Graz** zeichnen sich durch eine besonders hohe Erwartungshaltung an die künftige Auftragsentwicklung aus (Erwartungssaldo: 66,3 Prozentpunkte), gefolgt von der **Hochsteiermark** (51,0 Prozentpunkte) und **Liezen** (42,4 Prozentpunkte).

Auftragslage im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2017 in Prozentpunkten

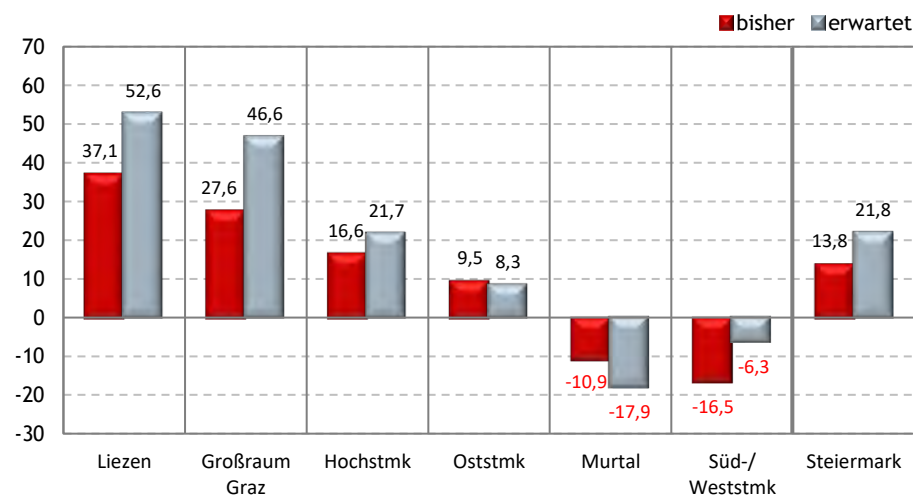


Preise

Das Preisniveau wurde in den vergangenen 12 Monaten in vier der sechs steirischen NUTS 3-Regionen eher gehoben als gesenkt. Einzig in der **Süd-/Weststeiermark** und im **Murtal** scheint nach wie vor ein erhöhter Preisdruck zu bestehen, was sich in negativen Salden von -16,5 bzw. -10,9 Prozentpunkten widerspiegelt. Die Unternehmen beider Regionen gehen auch künftig eher von einer (weiteren) Preissenkung (Süd-/Weststeiermark: 37,8 %; Murtal 26,4 %) als von einer Preiserhöhung (Süd-/Weststeiermark: 31,5 %; Murtal: 8,5 %) aus. Die Erwartungssalden liegen damit ebenfalls unter der Nulllinie bei -6,3 (Süd-/Weststeiermark) bzw. -17,9 Prozentpunkten (Murtal).

Preisniveau im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2017 in Prozentpunkten

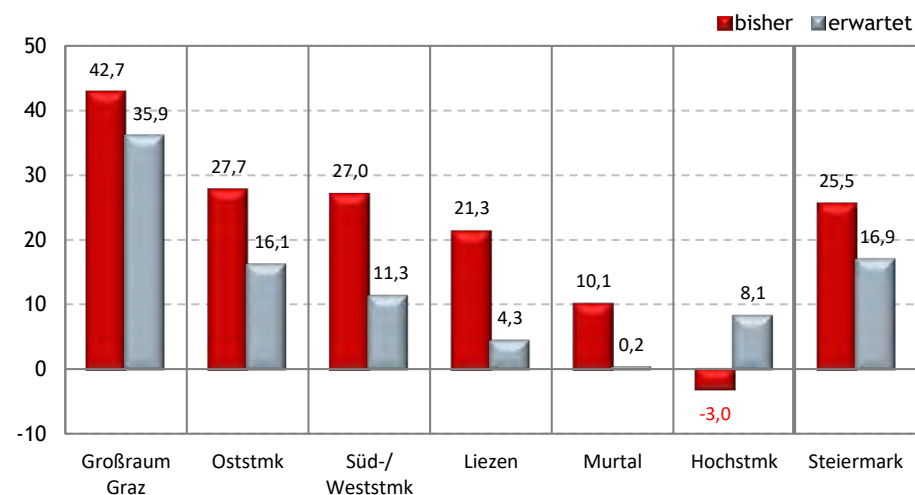


Investitionen

Die Besserung des allgemeinen Wirtschaftsklimas macht sich auch bei der Investitionsbereitschaft bemerkbar. Insbesondere im **Großraum Graz** rechnen deutlich mehr Unternehmen mit einem Anstieg (41,2 %) als mit einem Rückgang ihres Investitionsvolumens (5,3 %) in den kommenden 12 Monaten (Erwartungssaldo: 35,9 Prozentpunkte). Auch in den übrigen Regionen dürfte es im weiteren Jahresverlauf eher eine Ausweitung als eine Verringerung des Investitionsvolumens geben. Lediglich im **Murtal** halten sich positive (15,6 %) und negative Einschätzungen (15,4 %) annähernd die Waage (Erwartungssaldo: 0,2 Prozentpunkte). Mit 20,1 % ist hier auch der Anteil an Unternehmen, die Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten planen, am geringsten.

Investitionen im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2017 in Prozentpunkten



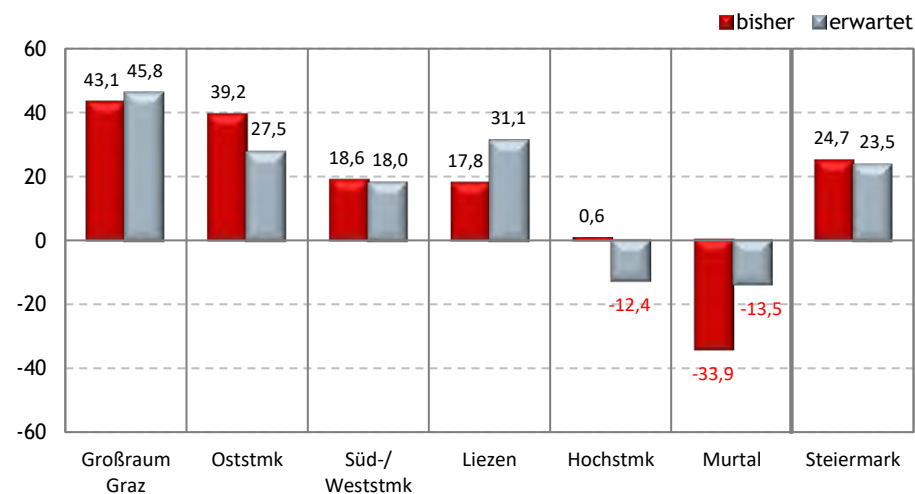
Beschäftigung

In vier der sechs steirischen NUTS 3-Regionen macht sich die positive Grundstimmung auch bei den Beschäftigungssalden bemerkbar. Allen voran liegt der **Großraum Graz**, wo jedes zweite Unternehmen in den kommenden 12 Monaten von einem Anstieg seiner Beschäftigtenzahl ausgeht (Erwartungssaldo: 45,8 Prozentpunkte). Zurückhaltung zeigen hingegen die Unternehmen im **Murtal** (Erwartungssaldo: -13,5 Prozentpunkte) und in der **Hochsteiermark** (-12,4 Prozentpunkte). Dort erwarten die befragten Betriebe eher einen Personallabbau (Murtal: 27,1 %, Hochsteiermark: 16,3 %) als eine Personalaufstockung (Murtal: 13,6 %; Hochsteiermark: 3,9 %).

In Summe scheint die Konjunkturaufhellung nun aber endlich auch am steirischen Arbeitsmarkt angekommen zu sein. Die Saldenwerte der bisherigen und erwarteten Beschäftigungsentwicklung sind die höchsten seit 2011.

Beschäftigung im regionalen Vergleich

Salden Frühjahr 2017 in Prozentpunkten



6 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Herbst 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im Herbst und Frühjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 4.500 Betriebe, die in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem, zur Konjunkturerhebung eingeladen werden. Entspricht der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen, erfolgt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark eine telefonische Nacherfassung.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwortkategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („ver-

bessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach Größenklassen und NUTS-Regionen⁵ dargestellt. Die Darstellung nach **Größenklassen** richtet sich nach der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission und sieht folgende Gliederung vor:

Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte

Die regionale Gliederung orientiert sich im Wesentlichen an den NUTS 3-Regionen. Zu den einzelnen **Regionen** zählen folgende politische Bezirke:

Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

⁵ NUTS ist die Abkürzung für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“, zu Deutsch „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient einerseits der Ausweisung statistischer

Daten, andererseits auch als territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen

1. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den vergangenen / kommenden 12 Monaten:

- verbessert / verbessern
 gleich geblieben / gleich bleiben
 verschlechtert / verschlechtern

2. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

- ja nein

- 2.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den <u>vergangenen</u> / <u>kommenden</u> 12 Monaten:	gestiegen / steigen	gleich geblieben / bleiben	gesunken / sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Welches sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

- Ersatzbedarf Neuinvestitionen
 Rationalisierung keine Investitionen geplant

- 4.1. Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten: Was sind Ihre Gründe für Neuinvestitionen? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Marktausblick	<input type="checkbox"/> Finanzierungsbedingungen
<input type="checkbox"/> Gewinnerwartungen	<input type="checkbox"/> Investitionen ins Ausland
<input type="checkbox"/> Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/> sonstige Gründe: _____
<input type="checkbox"/> Innovation/techn. Fortschritt	

- 4.2. Keine Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten: Weshalb tätigen Sie keine Neuinvestitionen? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Gewinnerwartungen	<input type="checkbox"/> Bürokratie
<input type="checkbox"/> allgemeine Nachfrageschwäche	<input type="checkbox"/> keine Notwendigkeit
<input type="checkbox"/> allgemeine Unsicherheit	<input type="checkbox"/> sonstige Gründe: _____
<input type="checkbox"/> Finanzierungsbedingungen	

5. Wie schätzen Sie die Preisentwicklung Ihrer Waren bzw. Dienstleistungen ein?

in den vergangenen 12 Monaten:

- gestiegen / steigen
 gleich geblieben / gleich bleiben
 gesunken / sinken

- 5.1. Nur wenn eine Preisänderung in 12 Monaten zu erwarten ist: Aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise in den kommenden 12 Monaten ändern? (Mehrfachantworten möglich)

<input type="checkbox"/> Energiekosten/Kraftstoffe	<input type="checkbox"/> veränderte Nachfrage
<input type="checkbox"/> Preise Vorleistungen/Material	<input type="checkbox"/> Kapitalkosten (z.B. Zinsen)
<input type="checkbox"/> Verhalten der Mitbewerber	<input type="checkbox"/> Gesetzliche Bestimmungen
<input type="checkbox"/> Löhne/Gehälter	<input type="checkbox"/> andere Gründe: _____
<input type="checkbox"/> veränderte Produktqualität	

6. Fokusfragen zu aktuellen Wirtschaftsthemen
Dieser Teil des Fragebogens variiert.

Wirtschaftsbarometer Frühjahr 2017

In der Steiermark haben sich 707 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt. Bei 4.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 15,7 %. Die Angaben jener Unternehmen, die lediglich die Einstiegsfrage beantwortet haben, wurden in der vorliegenden Auswertung nicht berücksichtigt. Die dargestellten Ergebnisse stützen sich daher auf Meldungen von 706 steirischen Betrieben. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Herbst 2014 sowie die Einschätzungen zur Konjunkturlage in Österreich stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Kleinst- und Kleinunternehmen	641	15,5 %	640
Mittelunternehmen	39	15,3 %	39
Großunternehmen	27	27,0 %	27

Regionen	Rücklauf		in die Auswertung einbezogen
	absolut	anteilig	
Großraum Graz	197	14,1 %	197
Oststeiermark	153	15,9 %	153
Süd-/Weststeiermark	113	16,1 %	113
Liezen	80	17,8 %	79
Hochsteiermark	82	15,2 %	82
Murtal	82	18,2 %	82

Zur regionalen und größenspezifischen Darstellung ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <http://www.ams.at/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/ecofin-applied-research/economic-forecast/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: http://www.statistik.at/web_de/

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Österreichische Nationalbank (OeNB): Inflation aktuell. Die Inflationsanalyse der OeNB, auf: <https://www.oenb.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!

Über die Projektgruppe



Mag. Simone Harder, geboren am 29.06.1986 in Klagenfurt, studierte Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz (Abschluss Frühjahr 2009). Nachdem sie zwischen 2008 und 2009 als Projektmitarbeiterin bzw. freie Dienstnehmerin in der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH (POLICIES - Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung) tätig war, trat sie im Juli 2009 in den Dienst der WKO Steiermark (Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung).

Als volkswirtschaftliche Referentin beinhalten ihre Aufgabengebiete die Erstellung volkswirtschaftlicher Analysen und Studien mit den Schwerpunkten Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft sowie Bildungs- und Berufsorientierung. Zudem ist sie für empirische Erhebungen zu wirtschaftspolitischen Themen zuständig.



Mag. Ewald Verhounig, geboren am 09.01.1978 in Wolfsberg, ist Leiter am Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung und Planungskordinator der WKO Steiermark.

Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität Graz sowie einem einjährigen Studienaufenthalt an der Universität Twente und der westfälischen Universität Münster trat er 2004 in die WKO Steiermark ein. Neben der allgemeinen Wirtschaftspolitik liegen seine Arbeitsschwerpunkte auf den Bereichen Arbeitsmarkt, Energie sowie Förder- und Technologiepolitik. Darüber hinaus ist er langjährig als Lektor für Volkswirtschaftslehre am ITM College Bad Vöslau und der European University Bad Vöslau tätig.

Mit Unterstützung von Christina Kaltenegger, Fa. SITOLUTIONS



Ein Produkt des IWS.
Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung
der Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
Telefon +43 (0) 316/601-796 DW
e-mail: iws@wkstmk.at
<http://wko.at/stmk/iws>

5. Juli 2017